

**Auszug aus der Eröffnungsrede von Dr. Bernhard Serexhe am 19. Oktober 2014
in der GALERIE PETRA NOSTHEIDE-EYCKE zur Ausstellung 'I CAN SEE NO REVOLUTION',
Nicolae Comanescu.**

(...) „I can see no Revolution. Während die Medien anderenorts euphorisch neueste demokratische Revolutionen verkünden, liegt in diesem Titel der Ausstellung keineswegs die scharfe Ironie und der schwarze Humor, die Comanescus Arbeiten so eigen sind. Es ist eine eher nüchterne, eine desillusionierte Feststellung, die er im Gespräch gerne weiter erläutert: "Nach der rumänischen Revolution konnten wir endlich so viele Blue-Jeans kaufen, wie wir wollten. Aber die Menschen blieben so, wie sie immer waren. Wir haben heute genug Lebensmittel im Land, aber kein Geld, sie zu kaufen. Wir dürfen heute frei in jedes Land reisen, ja, wir reisen sogar nach Deutschland, aber nur um Arbeit zu finden. In der neuen Freiheit kann heute jeder endlich sagen, was er will; aber keiner hört ihm zu. In der neuen Freiheit voller Hoffnung haben die Rumänen aufgehört, Kinder zu machen."

Comanescu - der Kämpfer gegen die Absurdität einer auf dem Kopf stehenden Welt - hat jedoch wenigstens eine große Hoffnung: Er ist nun endlich reich geworden. Er hat sein Gold in großen Barren und Münzen direkt auf seine Leinwände gemalt, unmittelbarer Reichtum zum Greifen nah, ohne Umwege über den korrupten Kunstmarkt.

Ich gratuliere dem Künstler für die aufrichtige Beständigkeit seiner Auseinandersetzung. Der Galeristin Petra Nostheide-Eycke gebührt mein Respekt für die mutige Entscheidung, Nicolae Comanescu zu vertreten.“